

Zuckerfabrikation in Frankreich.
Rein Land produziert mehr Zuckerzucker als Frankreich. Günstiger Boden und Klima, sowie eine industriöse Bevölkerung tragen zu der erfolgreichen Produktion von Zuckerzucker wesentlich bei. Die Fabrikation dieses Artikels schreibt sich von den Zeiten Napoleons I. her, der durch sein Continental-System alle Kolonialprodukte zu fabrikanter Zucker hinüberleitete. Der hohe Preis des Zuckers in Frankreich trieb viele an, an eine heimische Pflanze zu denken, aus der man Zucker gewinnen könnte. Der glänzende Preis, den Napoleon auf Erfindung eines künstlichen Surrogates des Zuckerrohrs setzte, trug dazu bei, die Kunst der Zuckerrückführung zu vernehmen. Von all den Pflanzen, aus denen man Zucker zu machen versucht, eignete sich die Runkelrübe am besten, aber es vergingen vierzig Jahre, ehe die Fabrikanten von Zuckerzucker mit dem Kolonialzucker erfolgreich concurriren konnten. Von Frankreich verbreitete sich die Runkelrübenzuckerfabrikation nach Deutschland, Belgien und Rußland, und es werden jetzt in Europa 300 Millionen Pfund Runkelrübenzucker fabricirt, wovon etwa die Hälfte auf Frankreich kommt, das gegenwärtig 334 solcher Fabriken zählt.

Das spanische Ministerium gegen Sklaverei.
Der spanische Minister Latorre machte am 8. März im Senat der Cortes eine Erklärung, welche die amerikanischen Sklavensklaverei in eine ungeliebte Aufregung versetzt, und wahrscheinlich das Geschick um die augenblickliche Annexion Cubas erneuert wird.
Während der Sitzung am vergangenen Tage, verlangte General Serrano von dem Minister eine Aufklärung über den Inhalt der von General Canales empfangenen Depeschen, worin derselbe die Entdeckung der großen Verschwörung auf Cuba und die Verhaftung der Leiter derselben meldet. Der Minister antwortete, es sei allerdings eine große Verschwörung entdeckt worden; General Canales habe sie aber im Keime unterdrückt, und die Sicherheit seiner reichen Colonie sei nicht gefährdet. Es würden große Truppenverpflichtungen nach Cuba geschickt, und Spanien würde eher aus allen seinen Adern bluten, als dort Ungeheuerlichkeiten oder Sklaverei zu dulden. — Ueber den Charakter der Verschwörung sprach Hr. Latorre nicht deutlich aus, sondern insinuirte nur, daß der Impuls zu derselben aus der Stadt gekommen sei; aber mit einer Energie und auf eine Weise, welche tiefen Eindruck auf die Kammer hervorbrachte, sagte der Minister, daß alle verhafteten Verschwörer ausnahmslos Vertheiliger der Aufrechterhaltung der Sklaverei wären.
Dieser Umstand gab Hr. Latorre zu erklären, daß ohne die Rechte des Eigenthums zu beeinträchtigen, und ohne sich zu weigern, dasselbe geeignet zu unterstützen, die spanische Regierung sich endlich entschlossen habe, dem barbarischen Institut der Sklaverei ein Ende zu machen. Dasselbe würde von allen civilisirten Nationen verdammt und sei eine Pflicht und eine Ehre für die Menschheit.
Diese Erklärung ist von einer außerordentlichen Wichtigkeit. Die spanische Regierung hat zum erstenmale offen proklamirt, daß sie gewonnen ist, die Sklaverei in ihren weltwichtigen Beschlüssen aufzugeben. Allerdings ist es eine bedeutende Frage, ob das Ministerium Capriles die Mittel herbeischaffen kann, um diese Erklärung zu verwirklichen, oder ob es so lange Bestand hat, daß es diese revolutionäre Reform durchführen kann. Allein die Erklärung ist vorhanden, und mit ihr den Vordenken der Sklaverei in Spanien, auf Cuba und in den Ver. Staaten der Geschandhaftung hingeworfen. Wir zweifeln nicht, daß die amerikanischen Sklavensklaverei, welche, wie aus der Erklärung des spanischen Ministers hervorgeht, nicht zu einer civilisirten Nation zu rechnen sind, denselben auszuheben werden. Die Affen der Sklaverei, in welchen sich die Administration deutlich für eine Intervention auf Cuba, im Falle dort die Sklaverei aufgehoben wird, erklärt hat, bilden einen hinlänglichen Beweis dafür. Allein glücklicherweise gibt es noch einen freien Vorbehalt, der für den nächsten Congress eine Antisklaverei Majorität erwählt hat.
(N. Y. Dem.)

Water und Tochter. Ich las vor einigen Tagen — ohne mich jetzt erinnern zu können wo — eine höchst tragische Geschichte. Ein Vele aus einer der ersten Familien des Landes, der lange Jahre in Eilbitten hatte zubringen müssen, erhielt als bejahrter Mann seine Freiheit und eilte in die Heimat, um das einzige seiner Kinder wieder zu sehen, das ihm geblieben war, ein Mädchen, das er in der Wähe hatte verlassen müssen und das nun zur herrlichen Jungfrau heranwachsende war. Als Vater, die die Waise, ein Vater, im Herzen tragen kann, wachte der Befreite der Tochter zu und nur um ihrem Namen hatte die Freiheit, ja das Leben noch Weile für ihn. Das Wiedersehen zwischen Vater und Tochter vermag keine Feder zu beschreiben. Ein Jahr lang lebten beide im höchsten Glück bei einander. Da erkrankte die Tochter. Der Vater ließ mehrere Ärzte rufen; sie kamen, verordneten eine Arznei und versicherten, das Mädchen werde bald genesen, wenn sie das verdorbene Mittel nach Vorschrift gebrauche. Ein reitender Boten wurde mit dem Arzenei in die Stadt geschickt und bald kam er mit der rettenden Arznei zurück. Der alte Vater der Kranken beilegte sich selbst der geliebten Tochter den ersten Beßel voll zu reichen, aber sie wehrte sich mit Abstoßung von der Arznei ab und weigerte sich sie zu nehmen. Der Vater bat, vergebens; da sank der alte Mann, der den letzten Rest seiner Kraft auf seine Tochter über Alles in der Welt liebt, vor dem Bette auf seine Knie und bat mit gebrochenen Händen, mit Thränen in den Augen, die Tochter möge die Arznei nehmen und sich dadurch ihm erkalten, da er ihren Tod nicht werde überleben können. Die Tochter ließ sich nun beugen, sie nahm der Beßel Arznei, schielte gleich darauf ein und nach einer Viertelstunde war sie — eine Leiche. Der Apotheker hatte sich in größlicher Weise versehen und ein schnell tödtendes Gift unter die Arznei gemischt. Und der große arme Vater? Anfangs riefte er auf und klagte sich des Betrügers seiner Tochter an; er vernünftigte die Begründung, die ihm seine Freiheit wiedergegeben hatte, weil, wenn er auch in Eilbitten geblieben, seine Tochter wenigstens am Leben geblieben wäre; allmählich sank dann die Festigkeit seiner Verwundung, er verfiel in finsternen Trübsinn; seine Kräfte schwanden mehr und mehr; er schlief fortwährend und geistig gekrönt eine Zeit lang umher wie ein ruhender Geist, bis endlich Gott seiner sich erbarmte und ihn durch den Tod von seiner Qual erlöste.

Der Reichthum wechselt. Wir finden in der Geschichte, daß viele Kinder von reichen Eltern arm, und viele Kinder von armen Eltern reich werden. So steigen und fallen Familien, zu wechselländisch, Ehre und Reichthum. Diese Thatsache verdient Beachtung, und wenn die Reichen geduldig darüber nachdenken würden, so würden sie in die Zukunft bilden lernen, und die Armen immer mit Liebe und Mitleid befehlen. Gebietet also an eure Kinder und Kindeskinder, wenn ihr einen Reichen seht.
Der Geizhals muß Hunger leiden, weil der Teufel den Schlüssel zum Geldkasten hat.
Es spielen sich über dem Reichthum, denn einer reich.

Ein New-Yorker Lebensbild. Vor einem Jahr lebte in der 5. Avenue des New-Yorker Residenz, wo die Goldgräber, Aristokratie ihren Sitz hat, ein Kaufmann, dessen Familien- wie Geschäftsverhältnisse zu den glücklichsten von der Welt gehörten. Er hatte ein vorzügliches Weib und kluge Kinder; in seinem geschmackvoll und zweckmäßig gebauten Hause fehlte es an Nichts, was zur Veredelung und zur Annehmlichkeit des Lebens gehört. Seine Mittel erlaubten ihm sich das Leben so angenehm wie möglich zu machen; denn er war an \$200,000 reich und besaß ein Geschäft down town, dessen Ertrag in den letzten Jahren sein Capital um ein Bedeutendes vermehrt hatte. Im vorigen Winter hatte er sein Glückseligkeit sich zu zeigen. Er hatte für \$50,000 Waaren nach Californien und Australien geschickt, und verlor durch ungünstige Conjunctionen den ganzen Betrag. Welche Monate darauf trafen ihn noch andere heftige Schläge und zugleich wurde seine Familie durch Krankheiten heimgesucht, von denen sie bald dahin so gut wie verstorben geblieben war. Euergeiß und rüßig wie er war, ertrug der Mann sein Unglück eine Zeit lang mit einem gewissen Gleichmuth; endlich übermannte ihn die Verzweiflung und er beschloß, um sie los zu werden, eine Reise mit seiner Familie nach Europa. Er besaß die Herrlichkeiten der alten Welt und schiffte sich dann im verflochtenen Herbst erfrisch und neubelobt nach seinem Vaterlande wieder ein. Unglücklicherweise aber hatte er die „Kreuz“ zur Ueberfahrt gewählt und ging auf derselben mit seiner ganzen Familie unter. Der wenige Tugenden wurde die Negativierung seiner geschäftlichen Verhältnisse geschlossen und es stellte sich ein Deficit von ungefähr \$50,000 heraus. Dies ist der Wechsel des Lebens!

Eine Artillerie-Misik. Im Monat Januar wurden die Waaren zu Fort Madison durch Feuer zerstört. Während das Feuer um sich griff, fiel es dem kommandirenden Offizier ein, daß es, weil kein Wasser zu haben war, ganz gut wäre, wenn er durch einige Kanonenschüsse auf eine solche Weise das Gebäude von einander trennen ließe, daß das Feuer den noch unbeschädigten Theil nicht mehr erreichen könnte. Gedacht, gethan! Er ließ sogleich die Kanonen des Forts mit Augen laden und die Kanonade begann. Jeder Schuß traf, und die Hoffnung des erfindungsreichen Offiziers wurde wirklich erfüllt worden, wenn nicht bei dem Experimente ein kleiner Fritzhorn brach und die Waaren, der feiner zu spät entdeckt wurde. Zum größten Schrecken der ganzen Besatzung explodirten die Augen in dem Gebäude, die brennenden Trümmer wurden nach allen Richtungen hingeschleudert, und das Unglück dadurch vollständig gemacht. Die Kanonen waren mit Sprengpulver geladen worden! Das Resultat war höchst unglücklich, denn die ganze Garnison wurde ihrer Obdachlos beraubt.

Abnahme der Bevölkerung. Die Einwohnerzahl des Großherzogthums Baden ist seit der Zählung 1849, welche 1,362,774 Seelen betrug, auf 1,356,343 zurückgegangen. Die zunehmende Auswanderung nach Amerika ist die Ursache der Abnahme besonders beizutragen.

Gute Aussicht. Die Zeiten bessern sich! Wir lesen mit Vergnügen in den Handelszeitungen, daß das Geld in England sehr knapp ist, daß das Vertrauen — und das ist die Hauptsache! — allmählich wieder kehrt, kurz, daß sich die Aussichten bedeutend günstiger gestalten, als Vile befürchteten, die sich an die Geschäftsklemme von 1836 — 1837 erinnerten. Nach allen Berichten haben wir den schlimmsten Theil der schlimmen Zeit bereits hinter uns. In New-York ist das Geld schon so flüssig, das Ansehen, „an Cash“ zu 4 1/2 bis 5 Proc. abgeklungen worden. Nach 3 Monaten sollen die ganze Nation aufbrechen zu wollen. Bankrotte kamen so viel wie die Käfer im Maimonat. Das Gewitter ist jedoch glimpflicher vorübergegangen, als wir fürchteten. Seit den letzten sechs Wochen hat der Telegraph kaum einen einzigen Bankrott gemeldet, und die natürliche Folge ist die allmähliche Wiederkehr des Vertrauens. Mit dem Vertrauen kehrt auch das Geld in die Geschäftswelt zurück. Der Herr Winter muß sich bald ausgeht haben, um dem alles belebenden Frühling Platz zu machen. Mit dem Wiederwachen der Natur werden sich auch die Geschäfte neu beleben, und selbst der Mensch, dieses fleischgewaltige Geschöpf, das gleich dem Kopf hängen läßt, wenn sich ein paar trübe Wolken am Geschäftshimmel zeigen, wird wieder heiterer aufstehen!
Möchte aber das Volk dieses Landes die empfangene Lehre nicht so bald vergessen und in der Zukunft etwas häuslicherer Wirtschaftlichkeit, sich von Schwindel und Speculation fern halten, und die Geschäftswelt sich auf eine solche Basis stützen, die nicht von jedem Winde wie ein Kartenhaus über den Haufen gestürzt werden kann.
(Deutsche in Solms.)

Bekanntmachungen.
M^r. M. BAYLY, MILLINER & DRESSMAKER, Waterloo Street, New Hamburg.
M^r. M. Bayly, P^ug- und Kleidermacherin, Waterloo Straße, New-Hamburg.
Hof, Winkler und Wideman, in St. Jacobs, erlauben sich hiermit, dem Publikum ihr **Sattler-, Schuh- und Stiefel-Geschäft** zu empfehlen. In denselben findet man immer eine schöne Auswahl von **Pferdegeschirren, Halftern, Zäumen, Schuhen und Stiefeln** von jeder Art und Größe.
Da sie sich bemühen, immer gute Arbeiter anzustellen und das Geschäft unter ihrer eigenen Aufsicht zu führen, so können sie versichern, daß sie gute Arbeiten liefern können, die Jedermann befriedigen werden.
Bestellungen werden auf's Beste und Prompteste ausgeführt.
Sie enthalten sich aller Schreien auf sich selbst, indem sie überall hinlänglich bekannt sind; sie hoffen, daß auch ihnen ein Theil der öffentlichen Gunst zu Theil wird, wozu sie sich bemühen werden, alle ihre Waaren so wohlfeil und gut zu verkaufen, als es in irgend einem Laden geschehen kann.
Alle Arten Landprodukte werden zu Baargeldpreisen eingekauft.
In einem freundlichen Besuche laden ergebenst ein **Hof, Winkler & Wideman.**
St. Jacobs, April 1855.
N. B. Der Geld hat Faser, Geister, Roggen, Timothy, und Kleinfarmen.

Wolle! Wolle! Wolle!
Kardätschen, Spinnen und Walken.
Der Unterzeichnete bezieht sich, die Bewohner der Umgegend zu benachrichtigen, daß er bereit sein wird, im Anfang des Frühjahrs mit den besten Maschinen und den erfahrensten Bedienten Aufträge im Kardätschen, Spinnen und Walken auszusprechen und sehr ansehnlich.
Wilmot Mills, 28. März 1855. A. W. Cleland.

Friedrich Tappe, Schuhmacher, in New-Hamburg.
empfehlen sich dem Publikum an allen Zweigen seiner Profession und wird stets bemüht sein, schnelle und dauerhafte Arbeit prompt und billig zu liefern.

Wichtig für Alle!!!
15,000 für nur 10,000 Dollars!
Der Unterzeichnete hat jetzt ein elegantes **Lager von Waaren** an Hand, welches er zum wirklichen Einkaufspreis zum Verkauf anbietet.
Der Verkauf wird bis zum 1. kommenden Monats fortgesetzt.
N. B. Der einzige Grund, welcher den Unterzeichneten veranlaßt, seine Waaren zum Einkaufspreis zu verkaufen, ist, um einen **Großen und glänzenden Vorrath** für das **Frühjahr- und Sommer-Geschäft** zu schaffen. Diese Angabe wird man als eine wirkliche Thatsache anerkennen und nicht als ein bloßes Zeitungsversprechen.

Kommt und seht!
An Hand habe ich ein vorzügliches Lager von **Stangen, Band, Reis- und Stab-Eisen, Springfedern, ordinärem und Guß-Stahl, u. s. w., u. s. w.**
C. S. Kerilla.
New-Hamburg, 15. März 1855.

Medizinische Anzeiger.
Dr. Henry Oliver, (früher in Hamilton), **Elkettier und deutscher Arzt,** Main Straße, Balt.
Office über dem Dr. Dwyer's Store, Eingang zur Office zwischen Sprer's und Dwyer's Store. Offener Stunden von Vormittag 9 bis 12 Uhr und 4 bis 5 Uhr Nachmittags.
Empfohlen durch Dr. Ross, deutschen Arzt in Hamilton, und Dr. Keith, früher Professor der Geburtshilfe und Vorleser der Anatomie und Chirurgie in der Schule, Schenckel und Knechtel in der medizinischen Collegium in Syracuse.

Jacob Hoffmann, in Berlin.
Empfehlen seinen alten Kunden und dem Publikum im Allgemeinen sein andauerndes Assistenten von **Frühlings- und Sommer-Waaren,** welches er auf's Neue bedeutend vergrößert hat, so daß es eine weit größere Reichhaltigkeit der besten und schönsten Artikel enthält, als früher. Es wird daher gewiß Jedermann zum Besuche verleiten, wenn er sich vorher von der Güte, Schönheit und Wohlfeilheit dieses ausgezeichneten Waaren-Lagers überzeugt, ehe er seine Einkäufe macht.
Das Lager befindet sich in allen Arten **Schnitt- und Manufaktur-Waaren, fertigen Kleibern, Seidenen und allen andern Sorten Bonnets, Hüten u. s. w., u. s. w.** von allen Farben und Mustern nach den neuesten Moden. Ferner empfiehlt er seine vorzüglichen **Groceries, Glas-, Farben-, Eisen- und Blechwaaren.** Gleichfalls macht er auf seine **Stuhl- und Möbel-Fabrik** aufmerksam, welche stets die schönsten und dauerhaftesten Waaren liefert. Stühle, Tische, Bettstellen, Bureau's, Dress, Sophas, Schränke u. s. w., u. s. w.
Jeden der Unterzeichneten seinen Kunden für das ihm bisher geschehene Vertrauen dankt, empfiehlt er sich dem ferneren Wohlwollen unter Versicherung treuer und aufmerksamer Bedienung.
Jacob Hoffmann.
Berlin, 2. April 1855.

Seibert, Eby u. Co. in Bridgeport.
Nehmet die Anweisung an!
Wir erlauben uns, dem Publikum unser neues und reichhaltiges Assistenten von **Manufaktur- und Schnitt-Waaren, Groceries, Eisen- und Irdenen Waaren,** sowie allen andern Sorten von **Stoß- und Gütern** anzuempfehlen. Da es sich um eine wichtige Sache handelt, unsere Waaren zu den vortheilhaftesten und billigsten Preisen einzukaufen, um dieselben wieder so billig als möglich zu verkaufen zu können, so wird es ein großes Publikum zu seinem eigenen Besten finden, unsere Waaren in Ansehung der Preise zu nehmen, und nach Ansehung und Ueberlegung unserer niedrigen Preise hoffen wir unbedingte, daß viele ihre Einkäufe bei uns machen werden.
Kommt und seht!
Alle Arten von Land- und Seeprodukten werden in Taufsch angenommen.
Bridgeport, 3. April 1855. Seibert, Eby & Co.

MAURICE M'CORNER respectfully tenders his professional services to the Citizens of Haysville and vicinity.
Dr. Maurice M'Corner in Haysville empfiehlt sich dem hilfsbedürftigen Publikum in allen Zweigen der Heilkunst.
Winer, Moore & Co., Hamilton, gegenüber der City Bank.
Verkaufen im Ganzen und Einzelnen Drogen, Medicinen, chemische Präparate, Parfümerien, Farben, Kampfen, Nahrungsmittel, Terpentin, Rad, Glaswaaren, Kist, Porzellan, Speereien, Eisen, Holz, Leder, Wasserbüchsen, Glas und Glaswaaren, u. s. w. Ein gewähltes Lager englischer und amerikanischer Waaren ist stets vorräthig.
Recher verlangt. Ein Schullehrer, der in der deutschen und englischen Sprache Unterricht ertheilen kann, findet sofort eine Anstellung in North East Cove Section.
Die Freunde: Christian M. Miller, William Kozie, Andrew Bell.

S. Mürner und Kopper, in New-Hamburg.
benachrichtigen hiermit ihre Freunde und Kunden, sowie das Publikum im Allgemeinen, daß sie in Stand gesetzt sind, allen Aufträgen derselben, welche in das Fach der Eisengießerei und des Blechschmiedes gehören, sehr wohlfeil und prompt zu prägen.
Unsere Eisengießerei liefert verschiedene Arten von **Geschirr, Werkzeugen** und andern dahin einschlagenden Artikeln.
Besonders machen wir das Publikum auf unsere große und andauernde Maschine von **Koch- und Bog-Defen** aufmerksam, welche schnell und geschmackvoll gearbeitet, allen Anforderungen entsprechen.
Ferner empfehlen wir unsere verschiedenen Sorten **Pflüge und Dreschmaschinen,** die in Bezug auf Konstruktion, Fest und leichtes Gehen zu den besten und dauerhaftesten Gegenständen mit Recht gerühmt werden dürfen.
Da wir vollständig vorbereitet sind, Bestellungen auf Dreschmaschinen, welche wir zu jeder Zeit bereit haben, anzunehmen, bemerken wir zugleich, daß wir auch Reparaturen pünktlich und zur Zufriedenheit ausführen.

Ferner empfehlen wir unsere neuen **Blechschmied-Store,** welcher fortwährend alle in dieser Gegend gebräuchlichen Blechwaaren enthält. Da wir drei Arbeiter in demselben beschäftigen, sind wir im Stande, allen Anforderungen zu genügen, und nehmen Bestellungen auf Dachrinnen, Dachblechen u. s. w., an.
Befellungen, mögen dieselben die Herstellung von Eisen- oder Blech-Waaren betreffen, werden aufs prompteste und unter Aufsehung der billigen Preise ausgeführt. Ebenso übernehmen wir alle Reparaturen, welche in unser Geschäft einschlagen, zu den ansehnlichsten Bedingungen.
N. B. Angenehm eruchen wir alle diejenigen, die uns schätzen, mit uns auf jeden Fall zu sein, wenn sie ihren Verpflichtungen nicht sofort durch Barzahlungen nachkommen.
New-Hamburg, 19. Januar 1855.

W. Hunter in New-Hamburg erlaubt sich, seine Freunde und alten Kunden, sowie das Publikum überhaupt darauf aufmerksam zu machen, daß er seinen Store mit allen für die bevorstehende Jahreszeit passenden Artikeln aufs vollständigste versehen hat. Das Lager von **Manufaktur-, Ellen- und Schnitt-Waaren,** bestehend aus allen Arten einheimischen und fremden Tüchern, Baumwollen und seidenen Stoffen.
Ferner empfiehlt er seine reiche Auswahl von **Eisen- und Geschirr-Waaren,** die allen Anforderungen des Publikums auf Geschwindigkeit, Solidität und billige Preise entsprechen werden. Ferner erlaubt er sich, die Kaufmannschaft seiner Freunde auf sein neues Lager aufmerksam zu machen.
Grocery- und Spezerei-Geschäft hinlänglich, in welchem man alle gebräuchlichen Waaren findet, als: **Kaffee, Zucker, Thee,** und alle in diesen Geschäftszweigen einschlagenden Artikel.
Sollte sich empfehlen er seine **Glas- und Geschirr-Waaren,** die, was Auswahl, Mannigfaltigkeit und Wohlfeilheit anlangt, nirgends vorzüglicher zu haben sind.
Zum Besten der Käufer bezieht er seine Waaren aus erster Hand und ist deswegen im Stande, so wohlfeil zu verkaufen, wenn nicht noch wohlfeiler als in Galt und Hamilton.
Auch hält er stets einen Vorrath von **Bettstellen, Tischen, u. s. w.** zu den gewöhnlichen Fabrikpreisen.
Bei Barzahlungen wird ein billiger Abzug bewilligt; Kredit wird unter Umständen gewährt.

Beachtungswerthe Anzeige!
Jeden der Unterzeichneten die Gelegenheit wahrnimmt, seinen Freunden und Kunden für das seit fünfzehn Jahren geschehene Vertrauen seinen verbindlichen Dank auszusprechen, welches er durch pünktliche Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse des Publikums zu rechtfertigen hofft, erlaubt er sich, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen davon zu benachrichtigen, daß er gegenwärtig in seinem Store in New-Hamburg, wie auch an der holländischen Mühle eine vorzügliche Auswahl von Waaren vorräthig hat, bestehend in **Manufaktur- und Schnittwaaren, Speereien, Eisenwaaren, Porzellan und Glaswaaren,** nebst allen andern Gegenständen, welche gewöhnlich in Kaufhäusern auf dem Lande gehalten werden; und bei Examination derselben wird man finden, daß sie ebenso niedrig im Preise und ebenso gut in Qualität sind, als in irgend einem andern Classissement in der Stadt.
Der Unterzeichnete erlaubt sich ferner, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen davon zu benachrichtigen, daß seine **Mahl- und Wollmühlen** sich in einem vorzüglichen Zustande und in voller Thätigkeit befinden.
Alle Aufträge werden in der besten Art und mit aller nur möglichen Pünktlichkeit ausgeführt.
Der Unterzeichnete ist außerdem, sich in seinem Zweige der von ihm betriebenen Geschäfte von einem andern Classissement in der Stadt zu begeben.
Personen, welche wünschigen Weigen für ihren eigenen Gebrauch in der Mühle zu lagern, können solches thun, ohne dafür zu zahlen.
N. B. Der Unterzeichnete erachtet zugleich als diejenigen, welche ihm schuldig sind, deren Rechnungen oder Beträge schon längst fällig sind, auf schleunige Bezahlung zu drängen. Wenn solche Schulden nicht bezahlt werden, so muß der Unterzeichnete annehmen, daß der Wille dazu fehlt und nicht die Mittel, indem der hohe Preis der Produkte und der Arbeit einen Jetha in den Stand setzt, seine Verbindlichkeiten zu erfüllen.
New-Hamburg, 1. Februar 1855.

J. Wagner u. Co., in New-Hamburg, nimmt die Gelegenheit wahr, seine Freunde und das verehrte Publikum am höchsten Orte wie in der Umgegend auf seinen ganz neu eingerichteten Store aufmerksam zu machen. Es war seine Hauptaufgabe bei der neuen Einrichtung, die Vergrößerung seines Geschäfts, dem mehrjährigen Vertrauen, welches er von Seiten seiner Geschäftsfreunde und Kunden genoss, auf's Neue und in erhöhtem Maße entsprechen zu können. Ihr Waarenlager besteht aus Allem, was brauchbar, dauerhaft, leicht und schön ist; in: **Flanelle, Cattinets, Casimire, Orleans, Calicos von allen Arten, Shawls, vom besten Kaffee, Zucker, Thee und Molasses,** sowie auch **Farben, Oelen und Firnissen u. s. w.** Sie haben ferner auf Hand einen großen Bestand von allen Sorten **Geschirr und Eisen-Waaren.** Man rufe gefällig in ihrem Laden an, in welchem Jedermann mit der größten Bereitwilligkeit Alles zum Taschen vergütet wird, wenn man auch nicht kaufen sollte.
Ferner machen sie das Publikum aufmerksam auf ihre **Vollständige Auswahl von allen Sorten Möbeln** welche sie Jedermann als gut empfehlen dürfen und sie so wohlfeil verkaufen können, als an irgend einem andern Platz.
New-Hamburg, 19. Januar 1855. Wagner & Co.

Neuer Store in New-Hamburg. Leben und leben lassen!
Der Unterzeichnete hat in dem großen Backsteinhaus, welches vormals des Jacob Stough besaß, an der Ecke der Herren und Waterloo Straße, wohnlich von der Straße, eine große Niederlage von **Schnitt-, Spezerei-, Eisen- und irdenen Waaren** eröffnet, welche zu billigen Bedingungen und zu so sicheren Preisen verkauft wird, wie irgend andere Geschäfte der Stadt.
Alle Arten Landzeugnisse werden (in Austausch gegen Waaren) zum höchsten Marktpreis angenommen.
Der Unterzeichnete erachtet die Gelegenheit, dem Publikum im Allgemeinen seinen Dank für dessen überaus freundliche Aufnahme des Geschäftes als Gastfreund abzusprechen, und demnachstigt alle, welche das Geschäft zu kaufen wünschen, daß er sich nicht wie früher das Geschäft zu verlieren.
Durch eine frische Aufmerksamkeit auf sein Geschäft und durch Festhalten an dem alten Grundsatz, daß Wohlfeilheit die Basis des Erfolges ist, hofft der Unterzeichnete einen Theil von der Unterstüßung des Publikums zu verdienen.
New-Hamburg, 19. Februar 1855. William G. Allen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen Freunden und Kunden für das seit fünfzehn Jahren geschehene Vertrauen seinen verbindlichen Dank auszusprechen, welches er durch pünktliche Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse des Publikums zu rechtfertigen hofft, erlaubt er sich, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen davon zu benachrichtigen, daß er gegenwärtig in seinem Store in New-Hamburg, wie auch an der holländischen Mühle eine vorzügliche Auswahl von Waaren vorräthig hat, bestehend in Manufaktur- und Schnittwaaren, Speereien, Eisenwaaren, Porzellan und Glaswaaren, nebst allen andern Gegenständen, welche gewöhnlich in Kaufhäusern auf dem Lande gehalten werden; und bei Examination derselben wird man finden, daß sie ebenso niedrig im Preise und ebenso gut in Qualität sind, als in irgend einem andern Classissement in der Stadt.
Der Unterzeichnete erlaubt sich ferner, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen davon zu benachrichtigen, daß seine Mahl- und Wollmühlen sich in einem vorzüglichen Zustande und in voller Thätigkeit befinden.
Alle Aufträge werden in der besten Art und mit aller nur möglichen Pünktlichkeit ausgeführt.
Der Unterzeichnete ist außerdem, sich in seinem Zweige der von ihm betriebenen Geschäfte von einem andern Classissement in der Stadt zu begeben.
Personen, welche wünschigen Weigen für ihren eigenen Gebrauch in der Mühle zu lagern, können solches thun, ohne dafür zu zahlen.
N. B. Der Unterzeichnete erachtet zugleich als diejenigen, welche ihm schuldig sind, deren Rechnungen oder Beträge schon längst fällig sind, auf schleunige Bezahlung zu drängen. Wenn solche Schulden nicht bezahlt werden, so muß der Unterzeichnete annehmen, daß der Wille dazu fehlt und nicht die Mittel, indem der hohe Preis der Produkte und der Arbeit einen Jetha in den Stand setzt, seine Verbindlichkeiten zu erfüllen.
New-Hamburg, 1. Februar 1855.